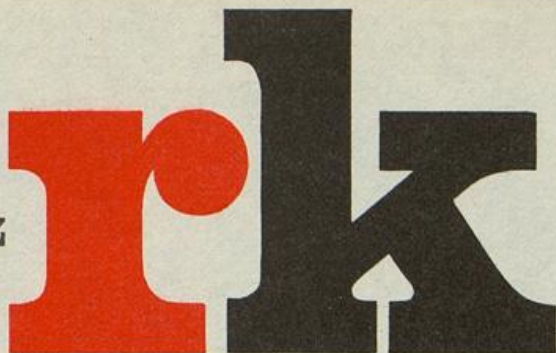


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 17. Jänner 1985

Blatt 122

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Hatzl zu Caritas: Zahlen sind aus der Luft
gegriffen

Kommunal:
(rosa)

Junge Familien in Wien - Enquete des Wiener
Jugendamtes
Ehrung für Freiheitskämpfer Stanislaus Kriss
Zahl der Krankenstände zurückgegangen
Werbung für Krankenpflegeberuf in den Schulen
Im Vorjahr fast 60.000 Rettungseinsätze

Lokal:
(orange)

Wien verzeichnet Anstieg der Nüchtigungen im
Dezember
Wasserwerke im Dauereinsatz - 100 Einsätze
pro Tag
Ampel auf dem Gumpendorfer Gürtel wieder in
Betrieb

Nur
über FS:

"60er" von LKW behindert

.....
Bereits am 16. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl zu Caritas: Zahlen sind aus der Luft gegriffen

=++++

9 Wien, 16.1. (RK-KOMMUNAL) "Auch wenn es guten Zwecken dienen soll, sollte man die Bevölkerung nicht mit derartig falschen Zahlen irreführen, wie es gestern die Caritas in bezug auf die angeblich 11.000 Wohnungen ohne Heizungen in Wien getan hat", stellte Mittwoch Stadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Zur Richtigstellung dieser Meldung einige Fakten:

- o Mit Stichtag 16.1.1985 waren in Wien 2.700 Strom- und 2.100 Gasanschlüsse abgesperrt, das sind rund 0,2 Prozent der Gesamtanzahl.
- o Keinesfalls sind alle diese Haushalte ohne Heizung, da nur ein Bruchteil davon tatsächlich mit Strom oder Gas heizt, was die Caritas in ihrer Aussendung unterstellt. Viele davon verfügen über Heizungen mit festen Brennstoffen oder Öl.
- o In diesen Zahlen sind auch jene Fälle enthalten, in denen Wohnungen aufgegeben wurden, leerstehen oder die Bewohner verstorben sind.
- o Seit 20. Dezember, über die Weihnachtszeit, ist es zu keinen Abschaltungen durch E- oder Gaswerke mehr gekommen. Wegen der Kältewelle gab Stadtrat Hatzl Anfang dieses Jahres die Weisung, auch bis auf weiteres keine Abschaltungen vorzunehmen.
- o In begründeten Fällen, wo tatsächlich die Heizung davon abhängt und die soziale Notlage gegeben ist, kann auf Ansuchen des Betroffenen während der Kälteperiode Strom oder Gas wieder eingeschaltet werden.

(Schluß) roh/gg

NNNN

Wien verzeichnet Anstieg der Nächtigungen im Dezember

=++++

1 #Wien, 17.1. (RK-LOKAL) Im Dezember 1984 konnten in Wien insgesamt 263.000 Nächtigungen registriert werden, das bedeutet einen Zuwachs von 15,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wobei die Ausländernächtigungen sogar ein Plus von 20,4 Prozent aufweisen.#

An erster Stelle der Gästestatistik stehen die Italiener mit 41.000 Übernachtungen (+ 17 Prozent), gefolgt von den Gästen aus Deutschland mit 37.000 Übernachtungen (+ 37 Prozent). Die größten Steigerungsraten gab es bei den Franzosen (+ 60 Prozent) und Japanern (+ 50 Prozent). Erfreulich sind auch die Zuwächse aus der Schweiz (+ 37,5 Prozent), Ungarn (+ 32 Prozent) und den USA (+ 22,2 Prozent). Rückläufige Trends waren lediglich bei den Inländernächtigungen und Besuchern aus Schweden zu verzeichnen.
(Schluß) wfv/ko

NNNN

Junge Familien in Wien - Enquete des Wiener Jugendamtes

Utl.: Smejkal: junge Familien suchen neue Lösungen

=++++

3 #Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Die erste Enquete des Wiener Jugendamtes "Junge Familien in Wien" im Internationalen Jahr der Jugend 1985 eröffnete Donnerstag Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL.#

Wie auch in anderen Bereichen, erklärte Smejkal, fände sich ein Teil der Jugend nicht mit traditionellen Vorstellungen über Familie, Ehe und Scheidung ab, sondern strebe mehr Freiheit in der Gestaltung von Beziehung nach partnerschaftlichen Kriterien an. Neue Lösungen für die Aufteilung der familiären Aufgaben würden gesucht. Die Enquete greife dieses aktuelle Thema auf, meinte Smejkal, und werde zur Erkennung bestehender Probleme beitragen. Besonders im emotionalen Bereich seien die Ansprüche und Wertvorstellungen junger Menschen gestiegen, wie der immer stärkere Wunsch nach Probeehen und Lebensgemeinschaften zeige. Das Beratungs- und Hilfsangebot des Jugendamtes müsse dem Rechnung tragen und den Bedürfnissen und Erfordernissen laufend angepaßt werden. Ziel der kommunalen Familienpolitik sei die Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Familie durch bildende, beratende und helfende Einrichtungen zu unterstützen, aber auch die städtische Umwelt entsprechend den Bedürfnissen junger Familien zu gestalten.

Zwtl.: Hilfe in Krisensituationen

Laut Wiener Jugendbericht 1985 wollen 73 Prozent der 15- bis 19jährigen heiraten. Die Zahl der Ehescheidungen ist von 4.512 im Jahr 1977 auf 5.548 1983 gestiegen. 41 Prozent der Scheidungen erfolgen in den ersten fünf Jahren der Ehe, rund 81 Prozent erfolgten einvernehmlich. Dies zeige die Bedeutung der Partnerwahl, erklärte Smejkal. Oft werden bereits bei der Familienplanung die Weichen für das Gelingen oder Scheitern einer Ehe gestellt. Die Beratung und Hilfe für Familien müsse daher die Wechselwirkung zwischen familiären Problemen und gesellschaftlichen Gegebenheiten beachten und darauf abzielen, Familien bei der selbständigen Lösung ihrer Probleme zu unterstützen.

Zwtl.: Wien hat höchste Frauenberufstätigkeit

Immer größere Bedeutung kommt dem Modell der partnerschaftlichen Ehe zu, immerhin hat Wien den höchsten Anteil aller Bundesländer an berufstätigen Frauen. Der Anteil der nur haushaltsführenden Frauen sank in Wien von 1971 bis 1981 von 169.037 (18,7 %) auf 116.928 (13,8 %). Aufgabe der Stadt Wien sei es, erklärte Smejkal, den Familien familienergänzende Einrichtungen und Hilfen anzubieten. Das dichte Angebot an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen und die Einrichtung der Tagesmütter unterstreiche diese Bemühungen des Wiener Jugendamtes. (Schluß) je/gg

Wasserwerke im Dauereinsatz - 100 Einsätze pro Tag
Utl.: für kommenden Winter vorsorgen!

=++++

5 #Wien, 17.1. (RK-LOKAL) Im Dauereinsatz sind derzeit die Wiener Wasserwerke beim Auftauen eingefrorener Wasserleitungen, seit Beginn der Frostperiode werden rund 100 Einsätze pro Tag geleistet. Der Bereitschaftsdienst der MA 31 mußte bereits durch Privatfirmen verstärkt werden, um zu lange Wartezeiten zu vermeiden. Ständig kommen neue Meldungen über eingefrorene Wasserleitungen, vor allem in Gartengebieten. #

Als Vorsorge für den kommenden Winter daher einige Ratschläge:

- o Bei Häusern, die im Winter nicht bewohnt sind, sollte bereits im Herbst der Wasserzähler ausgebaut (wird auf Verlangen von den Wasserwerken durchgeführt) sowie die Leitung entleert und abgesperrt werden. Das kann vor unangenehmen Überraschungen, z. B. Überschwemmungen, im Frühjahr bewahren!
- o Wasserzähler und Wasserleitung sollen nach Möglichkeit gegen Frost geschützt werden - daher entsprechende Isolierung vornehmen! Wer das Wasser zum Schutz gegen Einfrieren der Leitung ständig rinnen läßt, trägt viel zur sinnlosen Wasservergeudung bei - Isolierung bzw. Entleeren der Leitung ist der bessere Weg.
- o Wer in der kalten Jahreszeit auf Urlaub fährt, sollte auch nicht - wie gerade um Weihnachten herum oft geschehen - ein Kellerfenster einen Spalt offenlassen. Nach dem Urlaub kann es passieren, daß man vor der durch ständige Minusgrade eingefrorenen Wasserleitung steht.
- o Eine Möglichkeit, die Leitung vor dem Einfrieren zu schützen, ist auch der "Frostwächter" - Geräte mit geringem Stromverbrauch, die im Haus für Wärmezufuhr sorgen und die Temperatur knapp über dem Gefrierpunkt halten können. Zum Schutz gegen Frost im Boden hilft allerdings nur entsprechende Isolierung bzw. Entleeren und Abdrehen der Leitung.
- o Sobald es heuer wärmer wird, sollte man die Wasserleitungen kontrollieren!

(Schluß) hs/ko

Ampel auf dem Gumpendorfer Gürtel wieder in Betrieb

=++++

6 Wien, 17.1. (RK-LOKAL) Die vor einer Woche wegen eines Verkehrsunfalls ausgefallenen Verkehrsampeln auf den Kreuzungen Gumpendorfer Straße - Gürtel - Sechshauser Straße konnten schneller, als erwartet repariert werden. Die Verkehrslichtsignalanlage wird daher schon Freitag abend wieder in Betrieb genommen. Das veraltete Schaltgerät der Ampeln wurde gegen eine moderne elektronische Steuerungsanlage ausgetauscht, die wesentlich weniger störanfällig ist. (Schluß) sc/ko

NNNN

Ehrung für Freiheitskämpfer Stanislaus Kriss

=++++

7 Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Als Anerkennung für seinen Mut und persönlichen Einsatz im Kampf für die Freiheit und Demokratie Österreichs überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL dem 81jährigen Stanislaus KRISS das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. Der sozialistische Freiheitskämpfer und Funktionär des österreichischen Pensionistenverbandes war während des Hitlerregimes wegen seiner illegalen Widerstandstätigkeit mehrmals in Konzentrationslagern inhaftiert. Stadtrat Seidl dankte Stanislaus Kriss, der 1968 mit der Victor-Adler-Plakette ausgezeichnet wurde, für seinen unermüdlichen Einsatz, auf den gerade im heurigen Jubiläumsjahr (1945, 1955) auch als Vorbild für die Jugend nicht vergessen werden dürfe. (Schluß) lei/gg

NNNN

Zahl der Krankenstände zurückgegangen

Utl.: 1984: 630.000 Krankmeldungen

=++++

8 Wien 17.1. (RK-KOMMUNAL) In den letzten Jahren hat die Zahl der Krankenstände deutlich abgenommen. Wie aus einer Statistik der Wiener Gebietskrankenkasse hervorgeht, haben sich im Vorjahr die Wienerinnen und Wiener nahezu 630.000 Mal krank gemeldet, das waren um fast 16 Prozent weniger als 1980.

Die durchschnittliche Dauer der Krankenstände ist gleichfalls zurückgegangen und zwar von 17,1 auf 14,9 Tage. Dies gab der Generaldirektor der Wiener Gebietskrankenkasse, Hofrat Dr. Othmar PASCHER, Mittwoch abend im Rahmen der Gesundheitspolitischen Presserunde von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bekannt.

Zwtl.: 800 Millionen an Pensionsversicherungsanstalt

Die Kosten der Wiener Gebietskrankenkasse für Krankenstände haben sich von 751,8 Millionen im Jahr 1980 auf knapp über 600 Millionen Schilling reduziert. Trotzdem hat sich jedoch die Wiener Gebietskrankenkasse, wie der Generaldirektor ausführte, nichts erspart, weil diese Überschüsse an die Pensionsversicherung weitergegeben werden mußten. Laut Pascher gab es etwa im Vorjahr über 800 Millionen an Unterdeckung für Pensionsbezieher.

Die rückläufige Tendenz bei den Krankenständen wird sich nach Meinung von Pascher nicht weiter fortsetzen. Die bisherige rückläufige Tendenz wäre sicherlich auch auf die schwieriger gewordene wirtschaftliche Lage und die erfolgreichen Kontrollen seitens der Wiener Gebietskrankenkasse zurückzuführen. (Schluß)

zi/gg

NNNN

Werbung für Krankenpflegeberuf in den Schulen
Utl.: Abwanderung der "Bundesländerschwestern"

=++++

9 #Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Eine verstärkte Werbung für den Krankenpflegeberuf, die bereits in den Schulen beginnen sollte, kündigte Mittwoch abend Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in seiner Gesundheitspolitischen Presserunde an. Trotz intensiver Ausbildung in den Krankenpflegeschulen der Stadt Wien fehlen derzeit durchschnittlich 500 Krankenschwestern bzw. -pfleger.#

Der Gesundheitsstadtrat verwies darauf, daß in den Wiener städtischen Spitälern in den letzten Jahren die Zahl der Operations- und Intensivschwestern abgenommen hat, weil in Wien ausgebildete Schwestern in die umliegenden Bundesländer abgewandert sind. Dies ist, wie der Stadtrat erklärte, darauf zurückzuführen, daß es in Österreich zu wenige Ausbildungsstellen für Pflegeberufe gibt. Nach Meinung des Stadtrates sei es notwendig, um weitere Abwanderungen in die Bundesländer zu verhindern, stärker als bisher junge Menschen in Wien für den Beruf der Krankenschwester bzw. des -pflegers zu interessieren. Zur Zeit beträgt der Anteil der Schülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern in den städtischen Krankenpflegeschulen 50 Prozent.

Zwtl.: 300 Millionen pro Jahr

Laut Stacher belaufen sich die Kosten für die städtischen Krankenpflegeschulen pro Jahr derzeit auf rund 300 Millionen Schilling. Die gesamten Ausbildungskosten für eine Diplomschwester bzw. einen -pfleger betragen rund 500.000 Schilling. (Schluß) zi/ko

NNNN

Im Vorjahr fast 60.000 Rettungseinsätze
Utl.: über 58.000 Personen wurden versorgt

=++++

10 #Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Eine Bilanz des städtischen Rettungsdienstes für das vergangene Jahr legte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde vor. Insgesamt wurden 1984 59.975 Ausfahrten verzeichnet, wobei von den 14 Einsatzwagen über 622.000 Kilometer zurückgelegt wurden und bei insgesamt 58.888 Personen Erste Hilfe geleistet wurde. Ein Großteil der Einsätze fand wieder in Wohnungen statt.#

Unter anderem wurde bei 32.057 Akuterkrankten - davon bei 4.231 Patienten mit akuten Herzerkrankungen bzw. Herzinfarkten - sowie 23.456 verletzten Personen nach Verkehrsunfällen, Betriebsunfällen, Sportunfällen usw. interveniert.

1983 gab es insgesamt 59.138 Ausfahrten, wobei über 589.000 Kilometer zurückgelegt und 58.634 Patienten versorgt wurden.

Zwtl.: 43 Prozent der Einsätze in Wohnungen

Darüberhinaus wurde der städtische Rettungsdienst zu 604 Selbstmordversuchen gerufen, wobei in 182 Fällen jede Hilfe zu spät kam. An der Spitze aller Interventionen standen jedoch wieder die Erste-Hilfe-Leistungen in Wohnungen, die insgesamt 43 Prozent aller Einsätze ausmachten. Bei 25.299 Interventionen wurden 16.518 Patienten in ein Spital gebracht und 8.902 nach erfolgter ärztlicher Versorgung in der Wohnung belassen.

Dem Klapperstorch leisteten die Ärzte beziehungsweise Sanitäter des städtischen Rettungsdienstes in 14 Fällen (im Vorjahr waren es 16) Hilfe. (Schluß) zi/gg

NNNN